

Kolonie liegt 1 km hinter Wolbeck (10 km östl. Münster) an der Straße nach Alverskirchen, und zwar in einem knapp 6 ha großen, 80 jährigen Fichtenbestand. Ende 1961 erfuhr ich von dem Wolbecker Wilfried Sudmann von dieser Kolonie und untersuchte sie daraufhin: Sie enthält z. Zt. 16 Horste, von denen 1962 8 besetzt waren. Nach Aussagen einiger Jugendlicher aus Wolbeck, die im vergangenen Jahr in der Kolonie waren, lag 1961 die Zahl der besetzten Horste bei 10. Der Forstaufseher dieses Gebietes, Herr Geißmann, kannte die Kolonie seit 1944. Damals sollen 2 - 3 Paare gehorset haben. Die weitere Entwicklung ist leider nicht zu verfolgen; anscheinend waren wohl immer einige Paare vertreten.

Als Nahrungsreviere dienen die Ufer der in der Umgebung liegenden Werse, Angel und Piepenbach, aber auch Wiesen und Gräben. Vom Jagdberechtigten wird die Kolonie geschont; falls sonst keine Störungen wie Kahlschlag u. ä. kommen, kann man auf eine gute Weiterentwicklung hoffen.

Michael Harengerd, Angelmodde (Westf.)  
Angelkamp 7

#### Sanderling am Mönnesee.

Die Beobachtung eines Sanderlings gelang mir am 15.8.1960 auf dem bei Niedrigwasser freien Spülsaum am Stockumer Damm. Das Ufer entlangehend bemerkte ich ihn erst, als er nur noch etwa 15 m von mir entfernt stand und im nächsten Augenblick mit „bik bik bik“ fortflog. In dem kurzen Augenblick, als er stand, erkannte ich nur: alpenstrandläuferähnliche Limikole im hellen Ruhekleid mit schwarzem Schnabel; doch die kurzen, platzenden bik - Rufe (einzeln oder gereiht) kenne ich von der See her sehr gut. Sie machen die Bestimmung eindeutig.

#### Regenbrachvögel bei Unna.

Am frühen Morgen des 4.8.1961 (5<sup>50</sup><sub>h</sub>) ging ich auf dem Bahndamm der Eisenbahnstrecke nach Welver im NW von Unna bei den Rieselfeldern - die übrigens fast keine ornithologische Bedeutung haben, da man auf ihnen kaum Wasser findet -, kurz nachdem ein Güterzug vorbeigefahren war. Sofort bemerkte ich einen Trupp von 13 Regenbrachvögeln, die niedrig fliegend in einem Bogen die Richtung SWW einschlugen. Sie hatten sich zweimal durch die unverkennbare ge ge ge ge ge Rufreihe verraten und wurden eigentümlicherweise von einer Haustaube begleitet. Sie flogen seitlich gegen einen starken SSW-Wind bei sehr

unfreundlichem, zwar warmem, aber regnerischem Wetter. Vielleicht hatten sie - es war eine knappe Stunde nach Sonnenaufgang - bei den Rieselfeldern einen Ruheplatz gesucht aber nicht gefunden.

Wilko Fröhling, Unna  
Iserlohnerstr. 9

#### Eine weitere Winterbeobachtung der Rohrdommel im Ruhrtal.

Ergänzend zur Avifauna des hiesigen Ruhrtales im „Anthus“, Heft 1, 1961, möchte ich eine weitere Winterbeobachtung der Rohrdommel mitteilen. Am 18.12.61 sah ich am Ruhrufer gegenüber dem Ententeich eine Rohrdommel, die völlig deckungslos auf abgestorbenem Schilf mit etwas angehobenem Schnabel in der Sonne stand. Als ich nach ungefähr einer Stunde denselben Weg zurückkam, hielt sich der Vogel unweit vom ersten Beobachtungsort zwischen Weidenbüschen auf. Möglicherweise handelte es sich bei dem Auftreten dieses Vogels in unserem Gebiet um eine Winterflucht, ausgelöst durch den Kälteeinbruch über Mitteleuropa. Am selben Morgen fand ich an einem künstlichen Seitenarm der Ruhr auch zwei Bleihühner, die ziemlich erschöpft im Grase hockten und mit der Hand zu fangen waren.

Günther Zingel, Fröndenberg/Ruhr  
Birkenweg 9

#### Weitere Beutelmeisenbeobachtungen an den Rietberger Fischteichen.

Den in den letzten Jahren bereits bekanntgegebenen Beutelmeisenbeobachtungen im westfälischen Raum sind drei weitere hinzuzufügen. Am 24.9.1960 besuchte ich mit Herrn Dr. Dreyer, Bielefeld, die Rietberger Fischteiche. Im Schilfsaum des Teiches 7 konnten wir aus 6 - 10 m Entfernung einen meisenartigen Vogel mit grauem Kopf und rötlich überhauchter Unterseite beobachten. Der Rücken war rotbraun mit etwas kräftiger roten Abzeichen auf den Flügeldecken. Es handelte sich um eine Beutelmeise. Die fehlende schwarze Augenmaske wies sie als Jungvogel aus. Der Vogel war recht vertraut, so daß er gut und lange zu beobachten war.

Beutelmeisen sind mir in Aussehen und Stimme aus längeren Besuchen der Camargue gut bekannt, wo ich sie auch am Nest beobachten und fotografieren konnte. Der Lockruf ist etwa durch Tsii-Tsii auszudrücken und ähnelt dem der Rohrammer. Er bleibt im Ton auf gleicher Höhe, während der Ruf der Rohrammer am Ende etwas herabgezogen wird. Auch hört sich der Lockton der Beutelmeise zarter an als der der Rohrammer.